

TaeWoo Kang

Bildband

Bildfries in 31 Tafeln

Galerie im Tempelhof Museum

24. Januar – 23. März 2025

Die Ausstellung „Bildband“ von TaeWoo Kang in der Galerie im Tempelhof Museum (24. Januar bis 23. März 2025) präsentiert erstmals die gleichnamige Werkserie von 31 Tafeln mit den Maßen von je 70 × 60 cm.

Der in Berlin ansässige Maler TaeWoo Kang hat in dieser Werkserie hunderte Bildmotive der Kunstgeschichte sowie Alltagseindrücke festgehalten und zueinander in Beziehung gesetzt. Was auf ersten Blick wie eine Collage aussieht, stellt sich bei näherem Hinsehen als eloquente, vielfach verflochtene Staffelung von Bildmotiven heraus, die der Künstler mit Stift, Tusche, Öl und Gouache in verschiedenen Farbpaletten auf Karton realisiert. Bei manchen Bildmotiven reichen eine farblich grundierte Fläche und wenige Linien aus, um etwa die Ansicht eines Kirchenturms oder eines Waldes in Erscheinung treten zu lassen. Bei anderen erschafft eine Sinfonie aus Farbe, Fläche, Konturierung und Schraffur eine belebte Straßenszene oder erhaben leuchtende Landschaft.

Mit „Bildband“ stellt TaeWoo Kang das Alphabet der Malerei auf den Prüfstand. Indem er derartige Zitate aus der Kunstgeschichte sowie fotografische Vorlagen alltäglich bekannter Räume (etwa der Straße oder des Stadtraums) aufgreift und in seine eigene Malsprache überträgt, verweist er auf die Grundparameter eines jeden Bildes: Farbe, Fläche, Linie. Zugleich hinterfragt er kritisch den Stellenwert der Kunstrezeption, denn er entnimmt die zitierten Bildsujets ihrem gewohnten Umfeld (meist: der Museumswand), um sie in seinen Werken unmittelbar miteinander in den Dialog treten zu lassen.

Ein Bild im Stil des Pointillismus, angelehnt an Paul Signacs „Hafen bei Sonnenuntergang“ (1892), wird beispielsweise einer Zeichenstudie mit Bleistift nach einem Bild des alt-niederländischen Malers Hans Memling („Maria, Johannes und Frauen aus Galilea beklagen den Tod Christi“, ca. 1485) gegenübergestellt (siehe Tafel 21). Die Unterschiede der beiden Motive in Bezug auf ihren Umgang mit Konturlinien,

den Stellenwert von Farbe und den Bildinhalt an sich lassen über ihre jeweilige ästhetische Wirkung und über ihre Einbettung in den spezifischen Kontext ihrer Entstehungszeit reflektieren. Sie machen dabei auch auf die Mannigfaltigkeit in der Deutung und Wahrnehmung von Kunst aufmerksam. Andere Tafeln versammeln Bildmotive, die sich in stilistischer Hinsicht zwar näher stehen, aber auch hier regen feine Unterschiede neue Erkenntnisse und Möglichkeiten von Verständnis an. Man betrachte etwa die Tafel 2: Die einzelnen Motive haben filigrane Linienzüge, eine kontrastreiche Darstellung von Licht und Schatten sowie die relativ gleichmäßige Farbverteilung auf der Fläche gemeinsam. Jedoch unterscheiden sich die Bildinhalte maßgeblich: hier eine belebte Straßenszene, dort die stille Ansicht von Grabsteinen auf dem Friedhof. Durch die stilistisch verwandte Darstellung so unterschiedlicher Sujets wird man als Betrachtende dazu angeregt, nach neuartigen Verwandtschaftsbeziehungen, nach dem Fremden im Vertrauten zu suchen. Dies unterbricht das reguläre Deutungsschema unserer Sehgewohnheiten. Die Tafel lässt nachdenken über das Gemeinsame und das Distinkte in der Darstellung von Wellen im Wasser oder Wolken im Himmel, einem Baum oder einem Menschen, dem Straßengrund oder der ruhenden Meeresoberfläche. Hier werden strukturelle Prinzipien der Kunstproduktion und -rezeption ihrer Selbstverständlichkeit geraubt und sichtbar gemacht.

In der Galerie im Tempelhof Museum haben Besuchende die Möglichkeit, dem Bildband schreitend zu folgen, mit ihm mitzugehen. Dabei fällt auf, dass die Werkserie einer eigenen Rhythmik und Melodie folgt. In der ersten Tafel (Tafel 0) besetzt eine strahlend weiße Fläche das Bildzentrum. Unter der Fläche setzt eine feine Linienzeichnung an, die mehrere Rückenfiguren bei der Betrachtung der Landschaft zeigt. Lediglich die Umrisslinien setzen das Bildmotiv vom Untergrund des Kartons ab. Am oberen Bildrand, rechts der Mitte, sticht ein leuchtendes Schwarz hervor, aus dem allmählich eine Szene zweier Figuren bei Nacht erscheint.

Diese erste Tafel ist eine Art Nullpunkt. Sie verweist auf das Wunder der Kunst: Mit wenigen Linien kann man aus dem Nichts eine Welt erschaffen; durch die Verteilung von Licht und Schatten wird aus dem leeren Dunkel eine belebte Bildszene. Die unmittelbar darauf folgende Tafel wirkt dagegen, crescendo, wie eine Explosion aus Blau-, Lila- und Grüntönen. Sie führt das Argument der vorherigen Tafel fort, erweitert es aber um den Faktor Farbe. Mit diesem Interesse an der Komplexität und gleichzeitigen Modularität der Kunst setzt TaeWoo Kang in den folgenden Tafeln sein Band fort und erforscht Variationen auf Farbe, Licht und Linie. Dabei wird stellenweise eine Serie vielteiliger, visuell komplexer Leinwände durch konzentrierte Tafeln unterbrochen, auf denen der Fokus auf ein oder zwei Bildmotive zum Innehalten einladen. Seine Kunstsinfonie endet mit Tafel 30, einer erneuten Rückbesinnung auf den Ursprungsimpuls der Kunst: Hier zu sehen, so scheint die Tafel zu argumentieren, ist das Potenzial der Linie, die Kraft von Helldunkel.

„Bildband“ von TaeWoo Kang ist eine horizontal ausgerichtete, durch Mit- und Abschreiten erlebbare Seh- und Denkwerkstatt. Das nahtlose Band, das die Tafeln bilden, steigert das assoziative Vermögen der einzelnen Bilder. Dabei werden Betrachtende dazu angeregt, über die eigene visuelle Kultur nachzudenken. Denn in der Gegenüberstellung und Verwebung von Motiven, vielfältig und vertraut zugleich, stellt sich die Frage nach den Konventionen der Darstellung und dem Fundament der eigenen Bildkultur. Wie verhält sich ein Bildmotiv zum anderen und welche Wirkung übt der Wiedergabestil über den Bildinhalt und die Art der Rezeption aus? Die Reflexion über solche Fragestellungen erlaubt ein klareres Verständnis der eigenen Deutungsgewohnheiten, ob in den Räumen der Kunst oder im eigenen Alltag. Die Werkserie „Bildband“ von TaeWoo Kang legt damit die komplexe, vielfach verflochtene Kulturtradition offen, die hinter den Bildern und dem bildlich Erlebten steckt.

Diana Thun





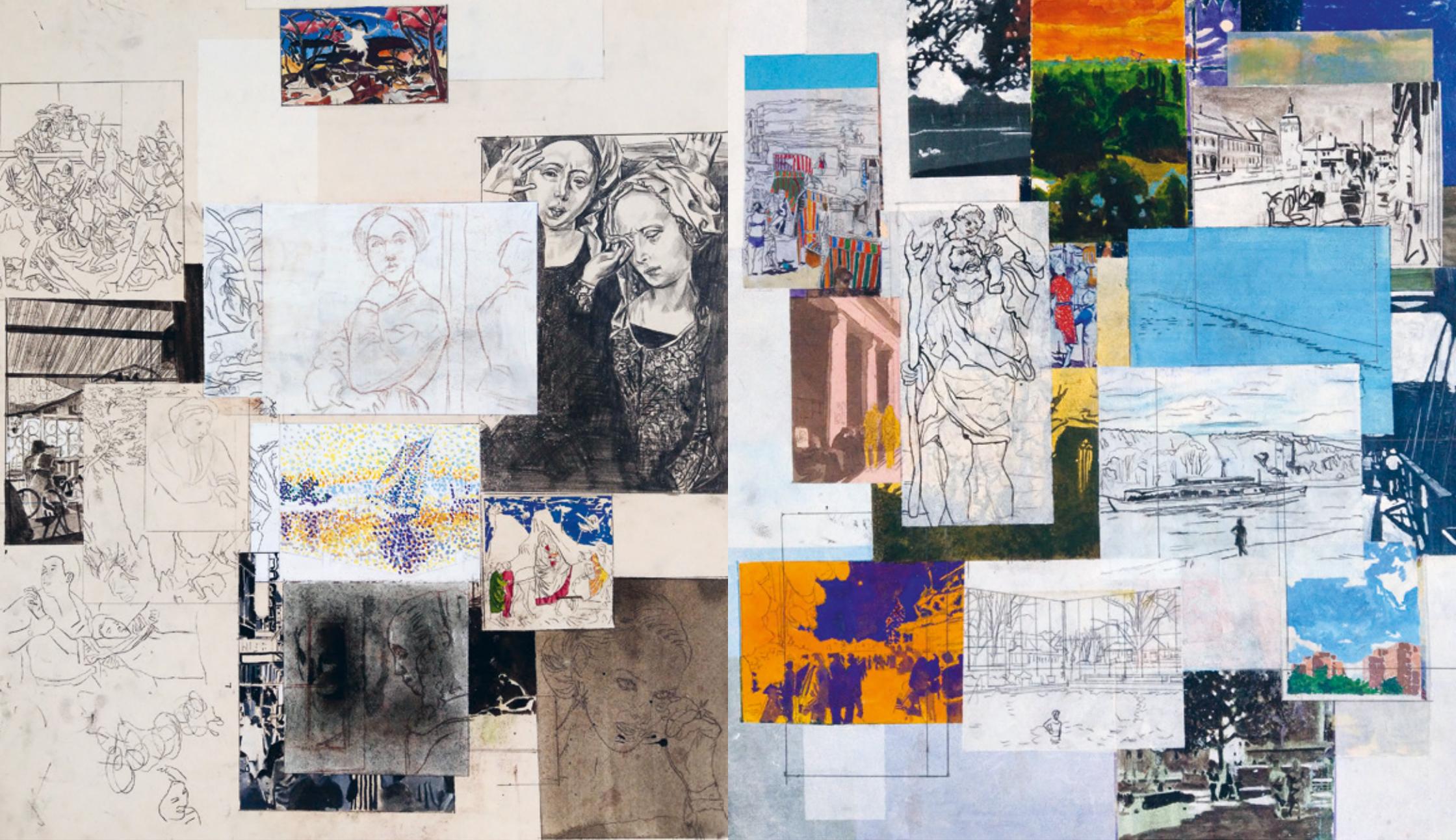


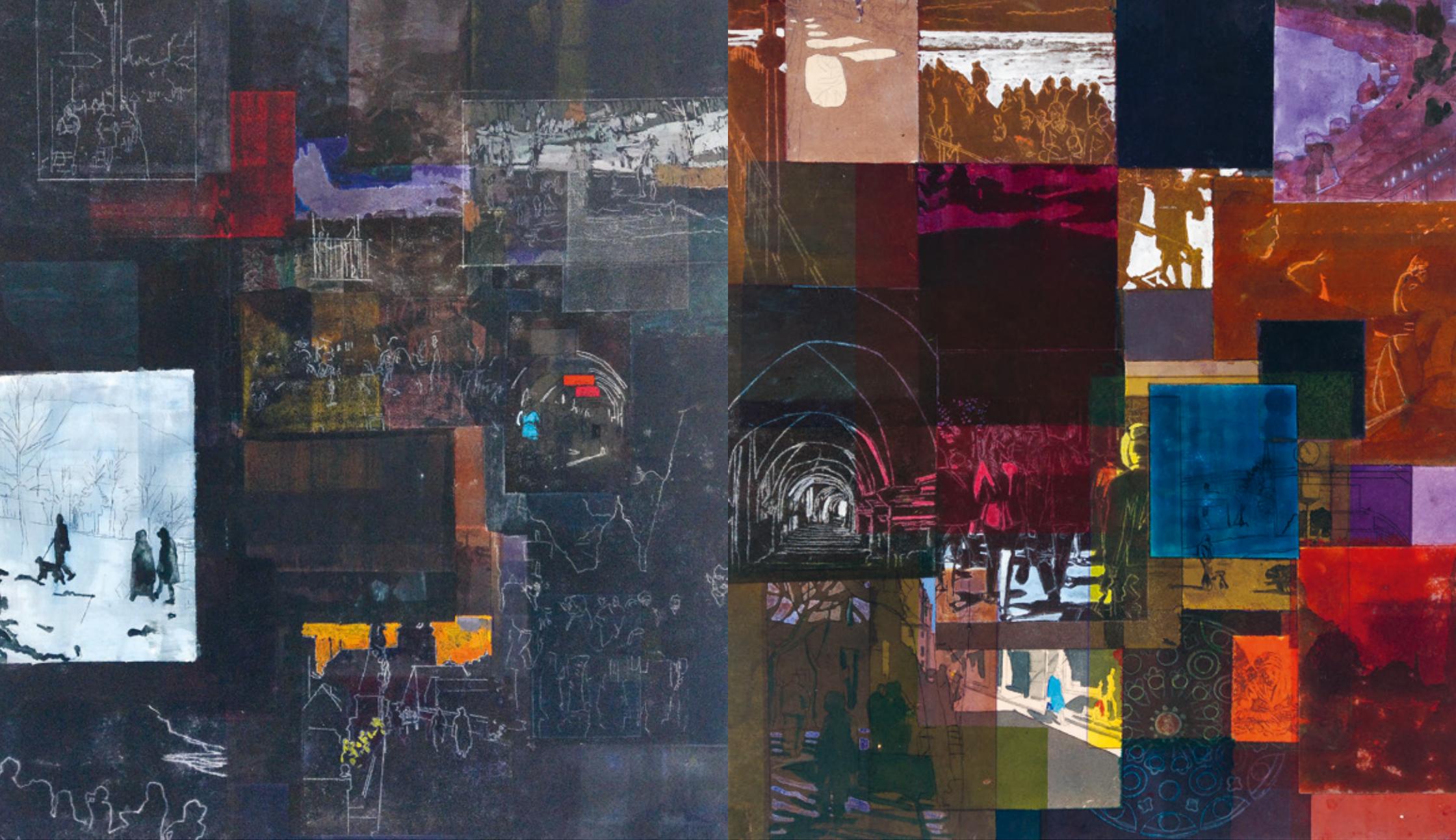


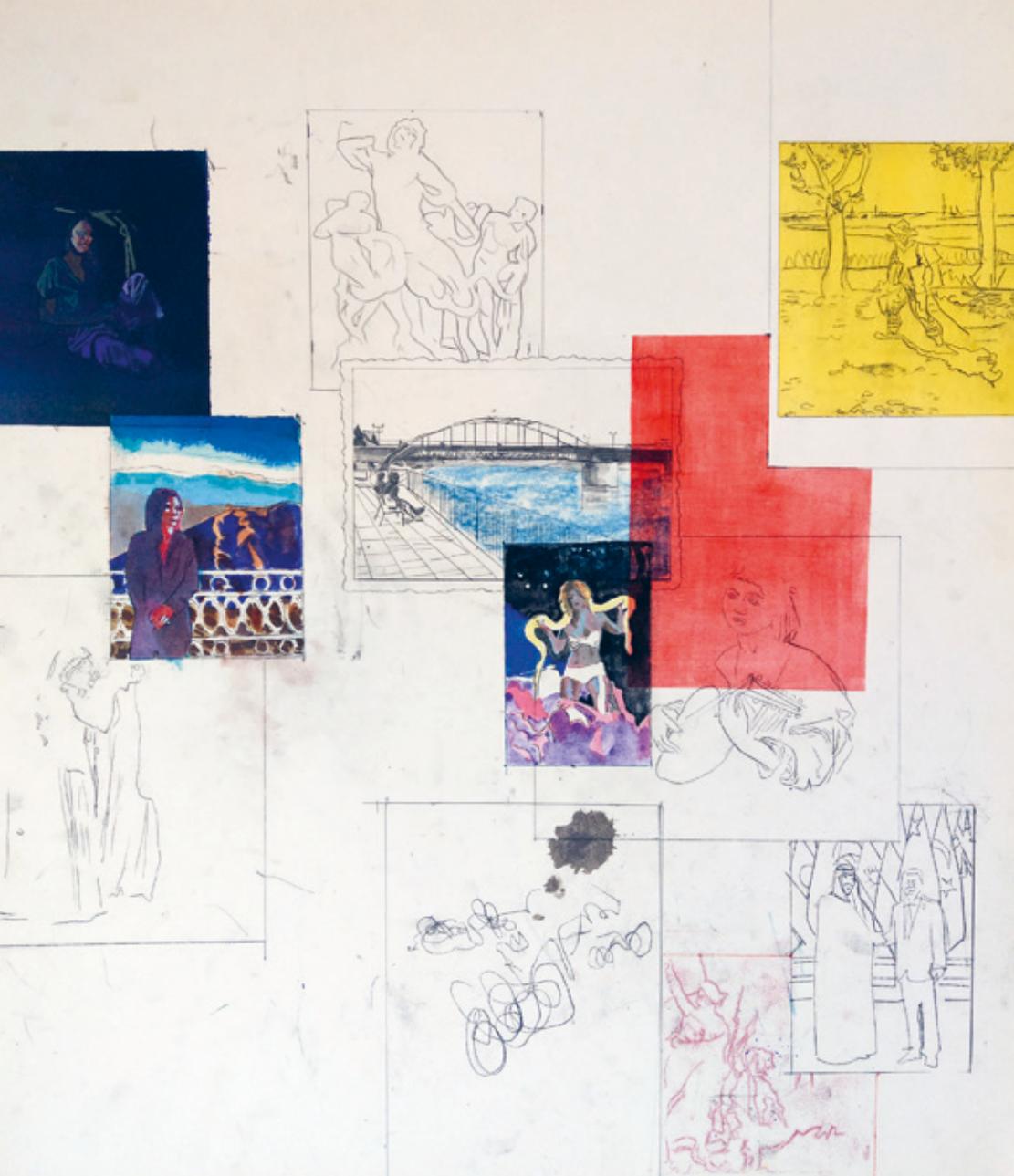


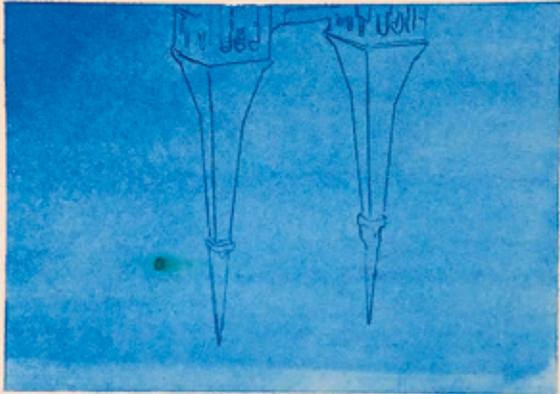


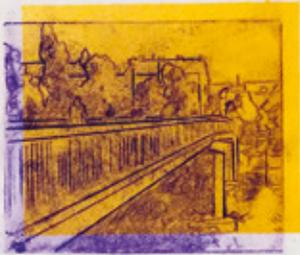












BILDBAND (Teil 1) Das uns bindet, der uns bildet

besteht aus 31 Tafeln à 70 × 60 cm, die nebeneinander ohne Zwischenabstand an der Wand gezeigt werden. Es/Er ist im August 2021 begonnen worden und der erste Teil des Projektes wurde im April 2024 abgeschlossen. Eingerahmt wird es/er von den beiden schwarz-weiß gehaltenen Tafeln (0, 30).

- 0 schwarz/weiß, 2022, Stifte, Tusche, Gouache auf Karton
- 1 *Various Positions*, 2021, Stifte, Tusche, Gouache, Öl auf Karton
- 2 *Kaiser Konstantin*, 2021, Stifte, Tusche, Gouache, Öl auf Karton
- 3 *A Day In*, 2021, Stifte, Tusche, Gouache, Öl auf Karton
- 4 *Zweit*, 2021, Stifte, Tusche, Gouache, Öl auf Karton
- 5 *Ecce Homo (Schmerzensmann/-frau)*, 2021, Stifte, Tusche, Gouache auf Karton
- 6 *Die Auferstehung*, 2021, Stifte, Tusche, Gouache, Öl auf Karton
- 7 *Zeichnen=Trennen (Ursprung der Malerei)*, 2021, Stifte, Tusche, Gouache, Öl auf Karton
- 8 *Kapelle St. Scrovegni*, 2021, Stifte, Tusche, Gouache, Öl auf Karton
- 9 *Hier*, 2021, Stifte, Tusche, Gouache auf Karton
- 10 *Ent/er-Eignis*, 2022, Tusche
- 11 *Pentiment*, 2021, Stifte, Tusche, Gouache, Öl auf Karton
- 12 *Lenka, Waldmüller*, 2022, Stifte, Tusche, Gouache auf Karton
- 13 *Kapelle St. Scrovegni 2*, 2022, Stifte, Tusche, Gouache, Öl auf Karton
- 14 *Der Krieg*, 2022, Stifte, Tusche, Gouache auf Karton
- 15 *rot, blau, gelb*, 2022, Stifte, Tusche, Gouache, Öl auf Karton
- 16 *Zeichnen/Auszeichnen*, 2022, Stifte, Tusche, Gouache auf Karton
- 17 *Vom Wasser*, 2022, Stifte, Kohlepapier, Tusche, Gouache auf Karton
- 18 *Appropriation*, 2022, Stifte, Tusche, Gouache auf Karton
- 19 *Wer serviert, wer isst*, 2022, Stifte, Tusche, Gouache auf Karton
- 20 *Schweiß Tuch der Veronika*, 2023, Stifte, Tusche, Gouache, Acryl auf Karton
- 21 *Der Krieg 2*, 2023, Stifte, Tusche, Gouache, Acryl
- 22 *Christopherus*, 2023, Stifte, Tusche, Gouache, Acryl
- 23 *Nocturne*, 2023, Stifte, Tusche, Gouache, Acryl, Pastell
- 24 *Übergänge*, 2023, Stifte, Pastell, Tusche, Gouache
- 25 *Übergänge 2*, 2023, Stifte, Pastell, Tusche, Gouache
- 26 *Various Positions 2*, 2023, Stifte, Pastell, Tusche, Gouache
- 27 *blau*, 2024, Stifte, Tusche
- 28 *rot*, 2023, Stifte, Pastell, Tusche, Gouache
- 29 *gelb*, 2024, Pastell, Tusche
- 30 *schwarz/weiß 2*, 2023, Stifte, Tusche, Gouache, Acryl

TaeWoo Kang

Bildband

24. Januar – 23. März 2025

Galerieleitung

Barbara Esch Marowski

Text/Lektorat

Diana Thun, Kunsthistorikerin

© für alle Werke bei TaeWoo Kang

**Galerie im
Tempelhof Museum**

Alt-Mariendorf 43
12107 Berlin
Telefon 90277-6964
www.hausamkleistpark.de

Mo geschlossen
Di–So 13-18 Uhr
Do ab 10 Uhr
Eintritt frei
Kein barrierefreier Zugang

Eine Ausstellung des
Fachbereichs Kunst,
Kultur, Museen Tempelhof-
Schöneberg. Das Projekt wird
aus Mitteln des FABiK-Fonds
gefördert.

Kommunale
Galerien
Berlin

Amt
für
Weiterbildung
und
Kultur
Tempelhof
Schöneberg



FABiK
FOND FÜR
KUNST UND KULTUR

BERLIN



Senatorium
für Kultur und Europa

